



Bild: sky-blue



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend,

die vergangenen Wochen waren aufgrund der Corona-Pandemie mit weitgehenden Einschränkungen für unser Berufs-, Familien- und Sozialleben verbunden. Die Maßnahmen waren wichtig, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern und um Menschen mit einem hohen Risiko soweit wie möglich zu schützen. Dank der Rücksichtnahme und Vorsicht aller, konnte das Corona-Virus nun vorab eingedämmt werden. Die allgemeinen Sicherheitsregeln wie das Abstandhalten, Handhygiene, das Meiden von Menschenansammlung sowie das zeitweise Tragen einer Schutzmaske werden uns noch länger begleiten und unseren Alltag bestimmen.

Im Namen der Stadtgemeinde wollen wir unseren Dank für ihr Verständnis für die getroffenen Maßnahmen aussprechen und Sie bitten auch weiterhin im allgemeinen Interesse die offiziellen Sicherheitsregeln des Bundes zu befolgen. Auch die öffentlichen Einrichtungen können aufgrund dieser Vorschriften nur eingeschränkt wieder genutzt werden. Ein besonderer Dank gilt vor allem jenen, die in der Akutphase der Pandemie in pflegerischen und medizinischen Berufen, im Rettungsdienst, in der Daseinsvorsorge wie beispielsweise im Lebensmittelhandel die Versorgung der Bevölkerung gesichert haben. Auch die funktionierende Nachbarschaftshilfe und Einkaufsdienste waren eine wertvolle Hilfe.

Bürgermeister Hansjörg Obinger

Vizebgm. Werner Schnell

Vizebgm. Josef Mairhofer

INHALT	Seite
Zwanzig Jahre Stadtentwicklung	2
Aktuelle Bauprojekte	4
Neue Standorte für Unternehmen	4
Positives aus der Corona-Zeit	5
Frau Bohl geht einkaufen	6
Restabfallanalyse: Richtig trennen	7
Abfuhrplan	8
Zwanzig Jahre Stadterhebung	9
Meilensteine der Stadtentwicklung	10
Tipps für die Biotonne	14
Covid-19: Gutes Krisenmanagement	15
Blumenwiesen für die Bienen	16
Rauchfreie Kinderspielplätze	16
Rad-Stadt Bischofshofen	17
Stellenausschreibung	18
Besonderes für das Stadtarchiv	18
Silberschatz als Schenkung	19
Gem2Go: Stadt-News für unterwegs	20
Wasser - ein wertvolles Gut	20

Es ist Zeit »Danke« zu sagen



Die Welt ist in den letzten Wochen durch Covid 19 eine andere geworden und deshalb ist es Zeit heute einmal »Danke« zu sagen.

Danke an die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadtgemeinde für ihre Disziplin, ihre Geduld und ihre Bereitschaft die rigorosen Maßnahmen, die unsere Bundesregierung angeordnet hat, auch mitzutragen. Durch ihre Solidarität und ihre Vernunft haben sie jeden Tag Leben gerettet und gemeinsam dazu beigetragen diese Krise zu meistern. Die aktuelle Pandemie hat uns vor völlig neue Herausforderungen gestellt und unser Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt.

Zur Sorge um unsere Gesundheit ist noch die Sorge um den Arbeitsplatz gekommen, viele Menschen sind in Kurzarbeit und wissen nicht wie es mit ihrem Geschäft weiter gehen soll. Umso wichtiger ist es, sich Hilfe zu suchen, sich zu informieren, angebotene Zuschüsse zu beantragen, mit Vermietern und Bankberatern eventuelle Hilfspakete zu besprechen.

Diese Krise bedeutete auch Verzicht. Den Verzicht auf unser soziales Miteinander, Verzicht darauf unsere Eltern und Großeltern zu sehen und Freunde und Verwandte zu treffen.

Viele haben in dieser schweren Zeit Unglaubliches geleistet, angefangen von unseren Pflegekräften im Seniorenheim, den Mitarbeitern im Handel, bis hin zu den Müttern und Vätern die ihre Kinder daheim unterrichtet haben. Nachbarn haben sich gegenseitig unterstützt, Einkaufshilfen für Risikogruppen wurden geschaffen und viele waren bereit ihre Zeit zur Verfügung zu stellen.

Niemand kann derzeit genau sagen wann und ob unser Leben wieder seinen gewohnten Lauf nehmen wird, aber wenn wir weiter so ein gutes Miteinander haben, werden wir auch diese Krise bewältigen.

*Ihr Vizebürgermeister
Werner Schnell*

Zwanzig Jahre »Die Stadt mit Schwung«:

Eine Stadt ist ständig einem dynamischen Veränderungsprozess unterworfen. Seien es gesellschaftliche, wirtschaftliche oder auch technische Entwicklungen, es entstehen laufend neue Anforderungen, für die die Politik zeitgemäße Lösungen



Bilder: Renner, Strauß

*Das Ortsbild hat sich seit der Stadterhebung im Jahr 2000 vielfach verändert:
Der Franz-Mohshammer-Platz (oben) und die Bahnhofstraße vor und nach dem Umbau*

Bischofshofen wurde vor zwanzig Jahren am 24. September 2000 zur Stadt erhoben. Die damaligen Feierlichkeiten zur Stadterhebung waren der Höhepunkt in einem Festjahr, das ursprünglich dem Jubiläum hundert Jahre Markt Bischofshofen gewidmet war. Der Text auf der Stadterhebungs-urkunde lautet: »Der Salzburger Landtag hat mit Beschluss vom 29. März 2000 die Marktgemeinde Bischofshofen in Würdigung ihrer kulturellen Bedeutung, zentralörtlichen Stellung als Verkehrsknotenpunkt und Wirtschaftsstandort sowie Austragungsort internationaler Schisprungwettbewerbe mit Wirkung vom 24. September 2000 zur Stadt erhoben.« Dieser positive Weg, welcher der Grund für die Stadterhebung war, wurde in den letzten zwanzig Jahre konsequent fortgesetzt.

Aufbruchsstimmung noch spürbar

Die Aufbruchsstimmung, die sich im Logo »Die Stadt mit Schwung« widerspiegelte, ist auch noch heute spürbar. Große Bauprojekte und innovative Verkehrslösungen haben das Straßen- und Ortsbild in den letzten zwei Jahrzehnten prägend und nachhaltig verändert. Durch den laufenden Ausbau der Infrastruktur und der städti-

schen Einrichtungen wurde das Serviceangebot erweitert und modernisiert und somit die Lebensqualität aller Bevölkerungsgruppen weiter verbessert. Trotz der in den vergangenen Jahren getätigten vielfältigen Investitionen verfügt Bischofshofen über solide Finanzen. Die Auswirkungen der Corona-Krise sind aktuell jedoch noch nicht absehbar.



20 Jahre Stadt Bischofshofen - »Die Stadt mit Schwung«. In diesen 20 Jahren hat sich das Bild unseres Ortes entscheidend gewandelt. Die positive Entwicklung begann mit dem Umbau des Bahnhofes im Jahr 2003 und fand ihre Fortsetzung in einer völligen Neugestaltung unseres Ortszentrums. Eine Vielzahl von Bauvorhaben konnte in den letzten Jahren umgesetzt werden, um Bischofshofen für Einheimische und Gäste noch attraktiver zu machen.

*Vbgm. Werner Schnell
(Fraktionsobmann der SPÖ)*

Bischofshofen hat sich bestens entwickelt

finden muss. Seit der Stadterhebung vor zwanzig Jahren, hat sich vieles in Bischofshofen verändert. Zahlreiche Projekte wurden umgesetzt und wichtige Chancen genutzt. Trotz großer Bauvorhaben wurde immer mit Augenmaß budgetiert.

Ganzheitliche Entwicklung

Die neue Ortskernumfahrung wurde im Jahr 2003 eröffnet. Das Projekt war die Initialzündung für die weitere erfolgreiche Stadtkernbelegung in den letzten zwei Jahrzehnten. Dazu zählten u.a. die Errichtung des Einkaufszentrums »KARO« sowie die Neugestaltung der Innenstadt mit Einbahnregelung in der Bahnhofstraße. Als begleitende Verkehrsmaßnahmen erfolgten u.a. Kreisverkehrslösungen an den Ortseinfahrten, der Bau eines Parkhauses sowie die Einrichtung von Park- und Ride-Stellplätzen, die Umsetzung eines Radverkehrskonzeptes, die Verdichtung des Citybusfahrplanes, die Einführung einer flächendeckenden Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h und schließlich die Einrichtung der Begegnungszone mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h im Zentrum.

Ausbau der Infrastruktur

Zudem wurde die Infrastruktur von Bischofshofen seit der Stadterhebung wesentlich verbessert. So erfolgten u.a. der Neubau des Seniorheimes und des Wirtschaftshofes, die Errichtung des Generationenzentrums in der Neuen Heimat, die Sanierung der Volksschulen Neue Heimat und Markt sowie der

Sportmittelschule Hermann Wielandner mit der Einrichtung des Musikums, die Verwicklung der Sonderschule als Anbau zur Volksschule Neue Heimat und der Bau der Krabbelgruppen Park. Auch der Neubau der Friedhofsverwaltung und der Prosektur sowie die Sanierung und der Ausbau der Wasserversorgung wurden umgesetzt. Derzeit wird der Zubau zum Seniorenheim abgeschlossen.

Wohnen und Wirtschaft

Mit architektonisch anspruchsvollen Wohnprojekten in hoher Qualität und in unmittelbarer Zentrumslage wird der Ortskern verdichtet. Dazu zählen in den letzten Jahren der Neu- oder Umbau von Wohn- und Geschäftshäusern u.a. am Franz-Mohshammer-Platz, in der Bahnhofstraße, am Maria-Emhart-Platz sowie in der Josef-Leitgeb-Straße. Auch mit dem neuen Stadthotel in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof wird ein vorausschauender und zukunftsweisender Schritt gesetzt. Mit der Zuerkennung des Friedrich-Moser-Würdigungspreis im Vorjahr wurde die vorbildliche städtebauliche Entwicklung von Bischofshofen auch österreichweit anerkannt.

(siehe auch Seite 9 bis 12 - »20 Jahre Stadterhebung - 20 Jahre Stadtentwicklung«)



Ein ganz besonderes Jahr

2020 wird wohl als ein ganz besonderes Jahr in die Annalen unserer jüngsten Geschichtsschreibung eingehen. Hätte noch im Februar wer prophezeit, dass ein Virus die gesamte Welt - gesellschaftlich wie auch wirtschaftlich - plötzlich aus den Angeln heben wird, hätte man vermutet, er zitiere gerade vollkommen realitätsfremd ein billiges Drehbuch eines »Science Fiction« Films.

Doch seit Mitte März erleben wir immer wiederkehrend Situationen, die wir vor Kurzem noch als absolut unvorstellbar empfunden hätten. Die Anforderungen an die Gemeinden waren dabei diesbezüglich mehr als schwierig. Es gab ständig neue politische Ankündigungen von »Lockerungen« seitens der Bundes- und Landesregierung, deren gesetzliche Regelungen dann leider oftmals erst sehr verspätet folgten. Die daraus entstandenen Problemstellungen trafen dann die Gemeinden als letzte Instanz. So entstand hin und wieder der Eindruck, dass wir vor Ort bewusst »Lockerungen« verzögern würden. Doch ohne die gesetzlichen Grundlagen war uns die Umsetzung solcher Maßnahmen im Endeffekt schlichtweg unmöglich.

Rückblickend darf ich mich ganz herzlich bei der Bevölkerung von Bischofshofen bedanken. Wir haben es im Großen und Ganzen sehr vorbildlich geschafft, die notwendigen Verhaltensregeln einzuhalten und somit einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung einer Mehrausbreitung von Corona zu leisten. Da die Infektionsquote bei uns eine sehr geringe war, habe ich mich entschlossen, die jeweiligen Fallzahlen nicht zu veröffentlichen. Es wäre nämlich der Gegeneffekt des Erwünschten entstanden. Denn es hätte wahrscheinlich durchaus einige gegeben, die dann die Verhaltensregeln als überzogen empfunden und jegliche Disziplin vermissen hätten lassen. Vielen Dank für Ihr Bemühen!

*Ihr Bürgermeister
Hansjörg Obinger*



Die Stadterhebung vor 20 Jahren war der Startschuss für eine dynamische Entwicklung in Bischofshofen! Es ist nicht zu übersehen,

in vielen Bereichen hat sich unser Erscheinungsbild verbessert. Das Kerngebiet mit Begegnungs/Einkaufszone, Bauernmarkt, Schanigärten, Betreuungseinrichtungen, Citybus und vielen baulichen Modernisierungen besonders auch der Ausbau, Erneuerung und Ansiedlung von neuen Betrieben. Wir dürfen stolz auf unsere junge Stadt sein!

*Vbgm. Josef Mairhofer
(Fraktionsobmann der ÖVP)*



Die städtebauliche Entwicklung unserer Stadt ging in den vergangenen zwanzig Jahren stetig voran.

Neue Geschäftsbäude und Wohnhäuser wurden errichtet und die Infrastruktur für die Bevölkerung erweitert. Das Ortsbild wurde vielfach verändert und modernisiert. Vieles ist derzeit noch in Umsetzung. Bischofshofen hat seit Jahren die richtigen Entscheidungen getroffen und die Entwicklung unserer Stadt befindet sich auch für die Zukunft auf einem guten Weg befindet.

*GV Helmut Amering
(Fraktionsobmann der FPÖ)*

Bischofshofen im Aufschwung: Zahlreiche Bauprojekte trotz Corona-Krise



Bild: gswb

Viele Bauprojekte in Bischofshofen wurden - bis auf eine zweiwöchige Corona-bedingte Pause - fortgeführt.

✿ Der Bau des Stadthotels und des neuen Wohn- und Geschäftsviertels in der Josef-Leitgeb-Straße geht zügig voran. Von der ehemaligen Geschäftszeile in der Salzburgerstraße bleibt die Drogerie Sattler in der ursprünglichen Form erhalten und auch während der Bauphase geöffnet. Das Lebensmittelgeschäft »Nour« wurde auf den Maria-Emhart-Platz verlegt, das Gebäude wird abgetragen. Aufgrund der dadurch erweiterten Grünfläche kann ein dreigruppiger Kindergarten im Erdgeschoß des Neubaus in der Leitgebstraße einge-



Bild: harry's home

richtet werden. Damit wird eine weitere zentrumsnahe Betreuungsmöglichkeit umgesetzt.

✿ Im April 2020 begann Ebster Bau mit dem Neubau des Büro- und Bauhofgeländes im Gewerbegebiet Mitterberghütten. Die Investitionssumme liegt bei rund 1,6 Mio. Euro. Die Bebauung des Areals ist ein Musterbeispiel einer firmenübergreifenden Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung des Standortes. Im Vorjahr hatte das Unternehmen Stummer auf dem Firmenareal von Ebster Bau einen Neubau mit einer Montagehalle, Büroflächen und einem Lager errichtet.

✿ Das Autohaus Vierthaler erweitert seine Geschäftsräume. Auf der Fläche



Bild: Zern

der ehemaligen Tankstelle sowie eines früheren Standortes des Unternehmens Dick werden Schau- und Verkaufsräume sowie ein Büro entstehen.

✿ 7.500 Quadrater groß soll der neue »Zern.at Business Park« werden, der im Gewerbegebiet Mitterberghütten auf dem ehemaligen Gelände der Gießerei Brucker bis zum Frühjahr 2021 errichtet wird. Das Gebäude vereint Büro- und Betriebsflächen an einem zentralen Standort im Pongau und richtet sich vor allem an das herstellende Gewerbe. Die Einheiten können variabel eingesetzt und an den nötigen Flächenbedarf angepasst werden. Die Kosten für den Neubau betragen rund 11,8 Mio. Euro.



Das Unternehmerehepaar Martina und Paul Mairhofer mit (v.r.) Bgm. Hansjörg Obinger und Vbgm. Josef Mairhofer

Die beiden Familienunternehmen »KFZ Technik Schwab« und »MP-Ofen- und Gartenstudio« haben ihren Standort gewechselt bzw. ausgebaut und sind an die Bundesstraße in Mitterberghütten übersiedelt. Den neuen Standort bewerten beide Betriebe sehr positiv. Durch die ideale Lage werden zusätzliche Kunden auf das Angebot aufmerksam. Bgm. Hansjörg Obinger und Vbgm. Josef Mairhofer gratulierten im Rahmen einer Betriebsbesichtigung den Unternehmerfamilien.

Der Betrieb **KFZ Technik Schwab** ist vom Standort im Gewerbegebiet Mitterberghütten in das ehemalige Geschäftslokal der Firma Brötzner über-



Bilder: Strauß

(Mitte v.r.) Hans Schwab mit Sohn Christian, Schwiegertochter Christine und deren Kinder Jenny und Kevin mit den Vertretern der Stadtgemeinde

siedelt. Der Betrieb wurde von vier auf sieben Mitarbeiter ausgebaut. Die Werkstatt hat sich auf den Mehrmarkenservice spezialisiert. Geboten wird ein umfangreicher Service rund ums Auto - von Verkauf, Finanzierung und Versicherung von Neu- oder Gebrauchtwagen aller Marken bis hin zu Transportern und Nutzfahrzeugen. Auch die Reparatur von Standheizungen sowie die Wartung und Reparatur von Klimaanlage und individuellen Umbauten für Personen mit körperlichen Einschränkungen sind u.a. möglich.

Das **MP Ofen- und Gartenstudio** wurde 2009 von Paul Mairhofer mit zwei Mitarbeitern im ehemaligen Molkerei-

gebäude gegründet. Seitdem präsentiert sich das Unternehmen als Spezialist für Ofenbau, Wellness, Sauna, und Garten und bietet von der Planung bis zur Ausführung alles aus einer Hand. Ziel des Unternehmens ist es, den Wohnraum und Garten mit innovativen Produkten gemütlicher und lebenswerter zu gestalten. Der attraktive Schaugarten, der von Paul Mairhofer angelegt wurde, repräsentiert diese Unternehmensphilosophie in bester Weise. Zudem wurde das neue und sehr ansprechende Geschäftslokal in Mitterberghütten von Sohn Lukas Mairhofer geplant und ausgestattet.

Positives aus der Corona-Zeit: Gelebter Zusammenhalt und wertvolle Unterstützung



Bilder: Gussnig / Strauß

Von Mitte März bis Mitte Mai 2020 mussten von der Bevölkerung aufgrund der Eindämmung der Covid-19 Pandemie zahlreiche Einschränkungen akzeptiert werden. Um vor allem auch die vom Virus besonders bedrohten älteren Bürgerinnen und Bürger zu schützen, wurden unterschiedliche Hilfsangebote eingerichtet. So wurde von der Stadtgemeinde aus beispielsweise ein Einkaufsdienst mit Freiwilligen organisiert, der rund hundert Einkäufe und Zustellungen erledigte. Auch die Apotheken boten einen kostenlosen Zustelldienst an. Um den besonders betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern im Seniorenheim eine Freude zu machen, bastelten die Kinder aus der Ziegelofengasse Ostergeschenke und die Kinder der Nachmittagsbetreuung der Volksschule Neue Heimat malten Bilder. Auch musikalisch wurde beispielsweise zu Ostern und am Muttertag von einem Ensemble der Bauernmusik bzw. von der B'hofner Tanzmusi unterhalten. Mit den ersten Lockerungsmaßnahmen aufgrund der positiven Entwicklung wurden im Seniorenheim Ende April vom Wirtschaftshof ein »Plauderzaun« und liebevoll gestaltete »Plausch-Platzerl« eingerichtet. Hier sind nach wie vor risikofreie Treffen mit dem nötigen Abstand möglich.

Zubau zum Seniorenheim: Einzug im September



Bild: Strauß

Der Zubau zum Seniorenheim steht vor der Fertigstellung. In dem neuen Haus werden unterschiedliche Betreuungs- und Lebensmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren geboten. Bereits im Sommer wird die derzeit im Seniorenheim untergebrachte Tagesbetreuung für zehn Tagesgäste übersiedeln. Im ersten Stock werden zwei betreute Wohngruppen für jeweils zwölf Personen eingerichtet. Begleitet wird jede Wohngemeinschaft von einer Alltagsbetreuerin bzw. einem Alltagsbetreuer. Wichtig dabei ist ein Leben in größtmöglicher Normalität. So haben Bewohnerinnen und Bewohner z.B. die Möglichkeit, die tägliche Hausarbeit mitzugestalten. Im dritten und vierten Stockwerk werden insgesamt sechzehn Wohnungen für betreubares Wohnen eingerichtet. Die Wohnbereiche werden am 12. September 2020 übergeben.

Eintragszeitraum für Volksbegehren

Für fünf Volksbegehren »EURATOM - Ausstieg Österreichs«, »Asyl europarecht umsetzen«, »Smoke - JA«, »Smoke - NEIN« und »Klima-Volksbegehren« wurden beim Bundesministerium für Inneres Einleitungsanträge eingebracht. Diese Volksbegehren können im Eintragszeitraum von **22. bis 29. Juni 2020** unterschrieben werden. In der Gemeinde kann in diesem Zeitraum in den jeweiligen Text samt Begründung der Volksbegehren Einsicht genommen und die Zustimmung durch Eintragung der Unterschrift auf einem Eintragsformular bestätigt werden. Die Eintragung ist auch online unter www.bmi.gv.at/volksbegehren mittels Bürgerkarte/Handysignatur möglich. Personen, die bereits eine Unterstützungserklärung abgegeben haben, können keine weitere Eintragung vornehmen. Nähere Informationen zu den genauen Öffnungszeiten während des Eintragszeitraums auf der Stadtwebsite unter www.bischofshofen.at.

Frau Bohl geht einkaufen: Ein Blick zurück auf eine ernste Phase der Corona-Zeit



Bilder: Strauß

Frau Bohl ist 96 Jahre alt und wohnt seit zwei Jahren im Seniorenheim Bischofshofen. Als vor vier Jahren ihr Mann verstorben ist, blieb sie noch zwei Jahre allein in der Wohnung. Doch die rüstige Seniorin ist ein Gesellschaftsmensch und hat sich daher für den Umzug ins Seniorenheim entschieden. Die Wohnung in der Nähe vom Seniorenheim hat sie dennoch behalten, denn sie ist »das Ausgehen gewohnt«, sagt sie. »Ich gehe jeden Tag zum Einkaufen, zur Bank oder in meine Wohnung.«

Der Stadtzeitung »Bischofshofen informiert« erzählte sie über die Zeit im Seniorenheim, während dieses aufgrund der Covid-19 Pandemie aus Sicherheitsgründen von Mitte März bis Mitte Mai 2020 geschlossen werden musste.

Was haben Sie gedacht, als Sie von der Schließung des Seniorenheims wegen Covid-19 erfahren haben?

»Wir waren sehr erstaunt. Wie wir dann den Grund erfahren haben, haben wir eh ein bisschen Angst gehabt. Ich hab so etwas noch nie mitgemacht und dann natürlich gleich mit meinem Sohn in Salzburg telefoniert. Er hat mir gesagt, dass wir auf nähere Informationen warten

müssen. ... aber dass die halbe Welt beeinträchtigt wird ... Ich habe gedacht, es ist ein kleiner Weltuntergang. Ich bin sehr katholisch und habe gebetet, damit alles halbwegs gut ausgeht. Es hat immer geheißt, die älteren Leute sind gefährdet, da bin ich auch dabei mit 96 Jahren ... «



Wichtige Stütze: Mit ihrem Sohn Mag. Karl-Heinz Bohl und seiner Familie hat Frau Bohl oft telefoniert.

Wie haben Sie den Tag verbracht?

»Obwohl die Zeit sehr lang geworden ist, war mir trotzdem nie langweilig. Ich bin jeden Tag um sechs Uhr aufgestanden, hab meinen Kater und mich versorgt und bin um 7.30 Uhr zum Frühstück. Während des Tages haben wir gespielt, geplaudert, gefernt oder ich habe mit einer Leseschule gelesen, denn ich habe schlechte Augen. Ich habe eine

sehr nette Gesellschaft mit einigen Frauen und wir haben uns zu kleinen Plauscherln zusammengesetzt. Mein Perserkater Bobby - er ist 5,5 Jahre alt - hat mir in dieser schwierigen Zeit viel gegeben. Die MitarbeiterInnen waren sehr nett. Mit den PflegerInnen haben wir z.B. geturnt, so zum Spaß. In der Nacht habe ich aber auch manchmal geweint.«

Wie haben Sie den Kontakt zu ihren Lieben gehalten?

»Mit meinem Sohn und seiner Familie habe ich viel telefoniert. Ich habe sonst niemanden mehr.« Zwei ihrer Kinder sind bereits verstorben und vor vier Jahren musste sie sich auch von ihrem Mann verabschieden. »Allerdings konnten wir noch die Diamantene Hochzeit feiern.«

Wie war es, als Sie von den Lockerungen erfahren haben?

»Mein Herz ist gehüpft vor lauter Freude, dass ich wieder hinaus kann. Ich bin gewohnt, dass ich viel gehe.«

Was haben Sie als erstes getan?

»Gefragt, ob ich schon fort gehen kann, das war mir das Wichtigste. Und einkaufen war ich. Zum Merkur. Eine Leberkäseemmel habe ich mir zuerst gekauft. Und ich habe meinen Damen Kleinigkeiten mitgebracht und ausgeteilt wie z.B. Schokolade. Nur der Leberkäs hat mir gehört.«

Trotz der gebotenen Vorsicht und der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen, nimmt das Leben von Frieda Bohl langsam wieder seinen gewohnten Gang. Auf die Frage, was man aus der Corona-Krise lernen kann, meint sie: »Man muss zufrieden sein. Ich kann nur das eine sagen. Ich glaube an Gott und der hat mir schon oft geholfen. Wichtig ist, dass man gesund bleibt. Es geht uns ja gut.«



Bild: Gussnig

Auch Perserkater Bobby half über die schwierige Zeit.

Restabfallanalyse: Wertvolle Ressourcen nutzen



Im Bundesland Salzburg fallen jährlich rund 93.000 t Restabfall (schwarze Tonne) aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen an. Die Analyse der Bestandteile des Restabfalls zeigt, wie groß das Potenzial für eine getrennte Sammlung wie z.B. von Altpapier, biogenen Abfällen, Verpackungen ist, wie gut die bisherigen Maßnahmen zur Steigerung der getrennten Sammlung funktionieren und ob und in welchem Umfang sich gefährliche Bestandteile wie z.B. Farben, Lacke, Batterien etc. im Restmüll befinden. Ziel dabei ist, verlässliche Ergebnisse für das gesamte Bundesland und die Bezirke zu erhalten.

Proben nach Zufallsprinzip

Für die Restabfallanalyse 2019 wurden über das gesamte Landesgebiet verteilt 319 Proben mit einem Gesamtgewicht von 6.960 kg analysiert. Wo die Proben gezogen wurden, wurde anhand von Adresslisten nach dem Zufallsprinzip ermittelt. Diese Adressen wurden codiert, anonymisiert und nach Abschluss der Müllanalysen wieder gelöscht.

Ernüchterndes Ergebnis zeigt: Abfall vermeid- bzw. recyclebar

Die Analyse brachte ein ernüchterndes Ergebnis. 16 Prozent des Restabfalls sind **Lebensmittel** und wären somit vermeidbar. Das entspricht rund 15.000 Tonnen bzw. 27 kg pro Einwohner und Jahr. 56 Prozent des Re-

stabfalls sind potenzielle Alt- bzw. Wertstoffe, die vermieden bzw. recycelt werden könnten. Dies entspricht rund 94 kg pro Einwohner und Jahr bzw. mehr als 51.000 Tonnen jährlich. Dabei gibt es deutliche Unterschiede zwischen städtischen Strukturen sowie Tourismusgebieten einerseits und ländlichen Regionen andererseits.

Plastik- bzw. Kunststoffverpackungen machen 19 Prozent beim Restabfall aus. Da es sich dabei um sehr leichtes Material handelt, nehmen diese ein sehr großes Volumen des Restabfalls ein. Geschätzt wird, dass jährlich beispielsweise rund 50 Mio. PET-Getränkeflaschen über den Restabfall entsorgt werden. In Summe werden lediglich rund 30 Prozent der verkauften Plastikverpackungen recycelt. Laut Vorgabe der EU muss dieser Prozentsatz bis ins Jahr 2025 auf 50 Prozent gesteigert werden.

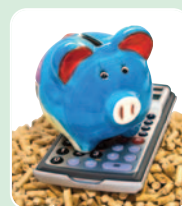
Problemstoffe, Batterien und Elektroaltgeräte haben mit insgesamt 1,2 Prozent bzw. 1.120 Tonnen zwar einen geringen Anteil am Restabfall, stellen jedoch ein nicht unerhebliches Gefährdungspotenzial dar. So kann beispielsweise jede der rund 3,3 Mio. Stück im Restmüll entsorgten Batterien potentiell einen Brand auslösen. Zudem werden viele kleine Elektrogeräte entsorgt, die gut für eine Wiederverwertung geeignet wären.

Anmerkung: Prozentangaben in Gewichtsprozent

e⁵ Förderung für Umstellung auf erneuerbare Heizsysteme

Seit Mitte Mai 2020 wird die Umstellung von Öl- oder Gasheizungen auf erneuerbare Heizsysteme mit 5.000 Euro vom Bund und 3.000 Euro vom Land Salzburg gefördert. Förderfähig sind eine neue Biomasse-Heizung (Pellets), eine Wärmepumpe oder ein Fernwärmeanschluss. Der Umbau ist innerhalb von zwanzig Wochen nach Registrierung abzuschließen, dann erfolgt die Auszahlung. Mit Unterstützung eines regionalen Installateurs oder der Energieberatung Salzburg sollte noch vor dem Sommer eine Typenentscheidung für den Heizungsaustausch getroffen werden.

Die Registrierung zum »Raus-aus-dem-Öl« Bonus ist unter »www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/raus-aus-oel.html« möglich. Der Heizungsaustausch ist innerhalb der 20-Wochen-Frist bis zum Herbst umzusetzen. Der Antrag zur Bundes- und Landes-Förderung ist mit Rechnung und Beratungsprotokoll



online einzubringen. Ein schriftlicher Förderantrag kann bei der Gemeinde Bischofshofen eingereicht werden.

Die e5-Gemeinde Bischofshofen unterstützt die Umstellung mit zusätzlich 300 Euro. Gefördert werden Pellets- und Hackgutheizungen, Scheitholzkessel mit Pufferspeicher, Biomasse, thermische Solaranlagen, Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen. Weitere Informationen unter www.bischofshofen.at.

Was gehört in den Restabfall?

Hygienartikel (z.B. Zahnbürste, Watte), Wegwerfwindeln, kaputte Gebrauchsgegenstände und Spielzeug, Schuhe, Textil- und Stoffabfälle (z.B. Lumpen), Leder, Gummi, Tapeten, Flach- und Kristallglas, Glühbirnen, CDs, Ton- und Videokassetten, Staubsaugerinhalte, Asche, Zigarettenasche, Kehricht, Katzenstreu.





Abfuhrplan für Müllabfuhr / 2. Halbjahr 2020

Bischofshofen / Mitterberghütten

Abholtermin			Name der Tonne							Gelbe Tonne	Altpapier
			Restabfall			Bioabfall					
			Aufkleber			Aufkleber					
Tag	Datum	Woche	rot	gelb	grün	rot	gelb				
Samstag	30.05.	23.	X	X		X	X				
Mittwoch	03.06.								X		
Montag	08.06.	24.	X			X					
Montag	15.06.	25.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	17.06.								X		
Montag	22.06.	26.	X			X		X			
Montag	29.06.	27.	X	X		X	X				
Mittwoch	01.07.								X		
Montag	06.07.	28.	X			X					
Montag	13.07.	29.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	15.07.								X		
Montag	20.07.	30.	X			X		X			
Montag	27.07.	31.	X	X		X	X				
Mittwoch	29.07.								X		
Montag	03.08.	32.	X			X					
Montag	10.08.	33.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	12.08.								X		
Montag	17.08.	34.	X			X		X			
Montag	24.08.	35.	X	X		X	X				
Mittwoch	26.08.								X		
Montag	31.08.	36.	X			X					
Montag	07.09.	37.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	09.09.								X		
Montag	14.09.	38.	X			X		X			
Montag	21.09.	39.	X	X		X	X				
Mittwoch	23.09.								X		
Montag	28.09.	40.	X			X					
Montag	05.10.	41.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	07.10.								X		
Montag	12.10.	42.	X			X		X			
Montag	19.10.	43.	X	X		X	X				
Mittwoch	21.10.								X		
Samstag	24.10.	43.	X			X					
Montag	02.11.	45.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	04.11.								X		
Montag	09.11.	46.	X			X		X			
Montag	16.11.	47.	X	X		X	X				
Mittwoch	18.11.								X		
Montag	23.11.	48.	X			X					
Montag	30.11.	49.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	02.12.								X		
Montag	07.12.	50.	X			X		X			
Montag	14.12.	51.	X	X		X	X				
Mittwoch	16.12.								X		
Samstag	19.12.	51.	X			X					
Montag	28.12.	53.	X	X	X	X	X				
Mittwoch	30.12.	53.							X		

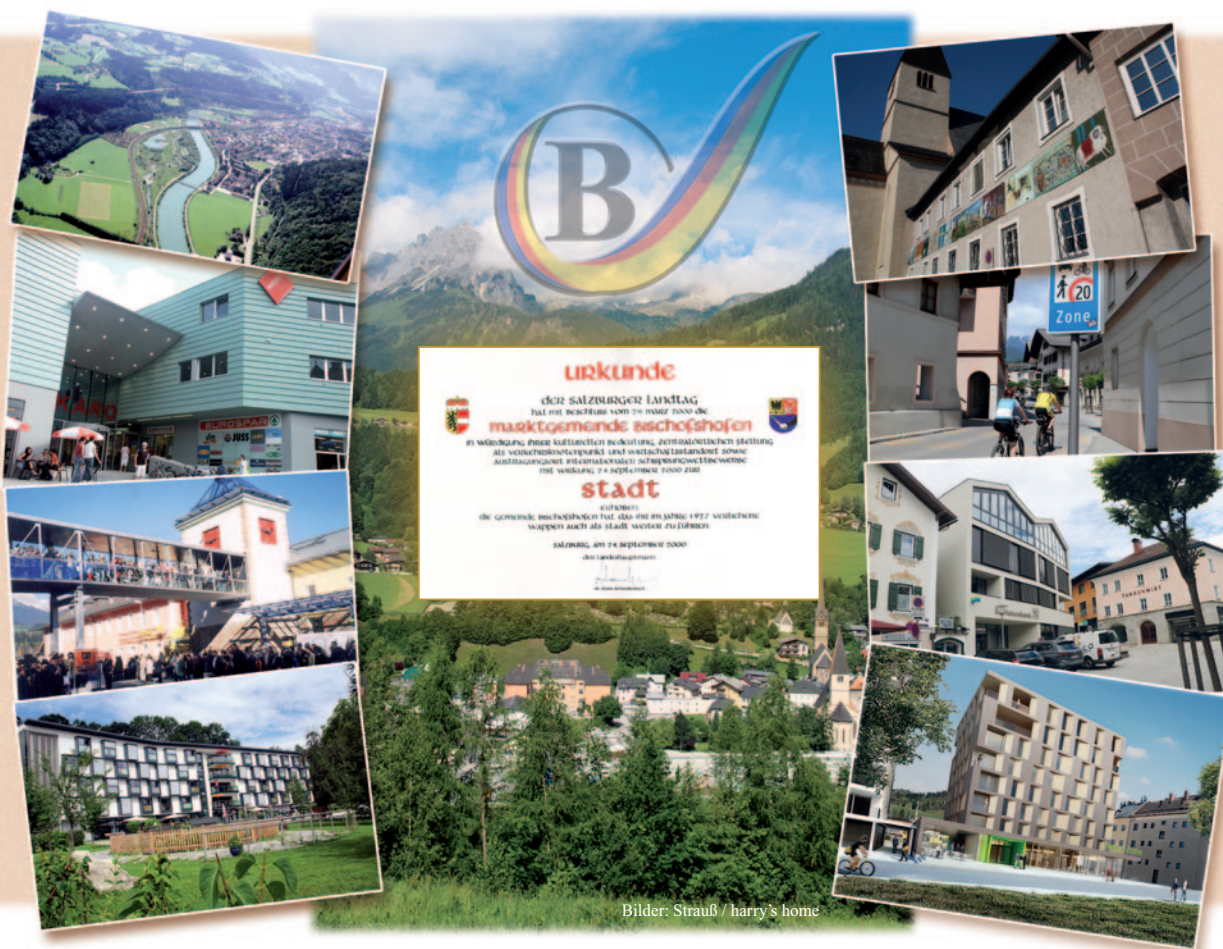
Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum (ASZ) Bischofshofen / Heizhausgasse

Montag / Mittwoch / Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr

Sie haben Fragen zur Abfallwirtschaft?

Der Abfallberater der Stadtgemeinde Bischofshofen, Helmuth Schuster, informiert Sie gerne -
unter der Tel. Nr. 2801-44, e-mail: schuster@bischofshofen.at

Zwanzig Jahre »Stadt mit Schwung« - Zwanzig Jahre Stadtentwicklung



Bilder: Strauß / harry's home

Im Jahr 1900 wurde das Dorf Bischofshofen zum Markt erhoben, hundert Jahre später wurde der Marktgemeinde vom Land Salzburg mit Wirkung vom 24. September 2000 die Stadtwürde verliehen. Die Feierlichkeiten zur Stadterhebung waren der Höhepunkt eines Festjahres, das ursprünglich dem Jubiläum hundert Jahre Markt Bischofshofen gewidmet war.

Positive Stadtentwicklung

»Stadtplanung ist kein Sprint und auch kein Marathonlauf. Sie ist der Ertrag permanenter Anstrengungen für eine kompakte und nachhaltige städtebauliche Gestaltung, in welcher der Stadtkern gestärkt wird und (wieder) vor Leben strotzt. Insbesondere bei historischen Stadtkernen ist es bei aller Modernisierung wichtig, mit größtmöglicher Behutsamkeit vorzugehen. All das zeigt sich besonders gut am vorliegenden Beispiel der Stadt Bischofshofen, die fortwährend darum bemüht ist, ihre Innenstadt noch attraktiver zu gestalten, sei es für Jüngere und Ältere, Wohnungssuchende, Wirtschaftsbetriebe oder Gäste.«, so

lautete der Text aus den Einreichunterlagen des Salzburger Instituts für Raumplanung (SIR) für den Friedrich-Moser-Würdigungspreis der TU Wien. Dieser wurde der Stadt Bischofshofen im Jahr 2019 für die gelungene örtliche Raumordnung und Stadtgestaltung verliehen. Die Entwicklung von Bischofshofen seit der Stadterhebung ist rasant fortgeschritten. Große Baumaßnahmen haben das Aussehen des Ortsbildes grundlegend verändert. Die Stadt Bischofshofen hat sich gemauert und erscheint nun in einem völlig neuen Kleid. Der gesamte Innenstadtbereich glänzt im attraktiven städtebaulichen Ambiente.

Schritt für Schritt zum Erfolg

Diese Entwicklung ging Schritt für Schritt. Im Jahr 1993 wurde von der damaligen Gemeindevertretung der Marktgemeinde ein Gesamtverkehrskonzept beschlossen. Zu dessen Umsetzung zählte der Umbau des Bahnhofes samt Bahnhofvorplatz und ein Steg für Fußgänger und Radfahrer ins Stegfeld sowie die Errichtung einer Ortskernumfahrung im Zusammen-

wirken mit dem Land Salzburg und den ÖBB ab 1998. Dieser Meilenstein in der Ortsbildgestaltung war nur durch vorausschauende Planung und das Zusammenspiel unterschiedlicher Institutionen möglich. Ing. Herbert Haselsteiner, der von 1994 bis 1999 Bürgermeister war, hat gemeinsam mit der damaligen Gemeindevertretung den Grundstein für die Umgestaltung von Bischofshofen gelegt. Mit der Bezeichnung des Überganges über den Bahnhofvorplatz, der das Zentrum mit dem Bahnhof verbindet, als »Ing. Herbert-Haselsteiner-Steg«, wurde ihm ein bleibendes Denkmal gesetzt. Wesentlich für die innovative Entwicklung war das gute Einvernehmen und positive Zusammenwirken in der Gemeindevertretung. Nahezu alle wichtigen Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Von 1999 bis 2014 lenkte RegR. Jakob Rohrmoser als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde. Er wurde für seine Verdienste zum Ehrenbürger ernannt. Seit 2014 bekleidet Hansjörg Obinger dieses verantwortungsvolle Amt.



Zwanzig Jahre Stadterhebung: Meilensteine der Ortsentwicklung



2002 Das Einkaufszentrum »KARO« wird eröffnet. Der lichtdurchflutete Bau ist ein wichtiger städtebaulicher Akzent sowie wirtschaftlich bedeutender Meilenstein für Bischofshofen. Der Umbau der Volksschule Neue Heimat und der Neubau der Mehrzweckhalle werden abgeschlossen.



2003 Mit der offiziellen Eröffnung des neuen Bahnhofes und der Ortskernumfahrung wird ein Jahrhundertprojekt abgeschlossen und ein wegweisender Meilenstein in Richtung Modernisierung des Verkehrsknotenpunktes Bischofshofen gesetzt. Durch die umfassenden Baumaßnahmen werden die Verkehrsströme neu geordnet und der Stellenwert des öffentlichen Verkehrs wesentlich erhöht. Im Zuge der Bauarbeiten wird auch ein Fußgänger- und Radfahrersteg ins Stegfeld errichtet.



2004 Die größte Mattenschanze der Welt wird anlässlich des Jubiläums hundert Jahre Skiclub Bischofshofen offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Im Freilichtmuseum Großmain wird das Taxgut aus Bischofshofen erstmals dem Publikum vorgestellt.



2005 Die Neugestaltung der Bahnhofstraße, des Oberen Marktplatzes und des Kirchenvorplatzes ist abgeschlossen. Mit der offiziellen Eröffnung der »Innenstadt neu« wird nun ein Rufzeichen hinter die vergangenen acht Jahre Bauzeit gesetzt. Bischofshofen hat sich in diesem städtebaulich gesehen kurzen Zeitraum in vielfältiger Weise und sehr positiv verändert. Die beliebte Einkaufsstadt ist um eine attraktive Einkaufsmeile reicher geworden.



2006 Das neue Seniorenheim wird nach zwei Jahren Bauzeit mit einem würdigen Festakt offiziell eröffnet. Das moderne Haus ist nach den neuesten Standards eingerichtet.

Einführung der Nachmittagsbetreuung in den Volksschulen als erste Gemeinde im Pongau.



2007 Umsetzung einer flächendeckenden 30 km/h-Zone. Nach der Neugestaltung der Innenstadt wird nun auch die Neuregelung des Verkehrs im gesamten Ortsgebiet abgeschlossen. Bischofshofen hat somit ein Verkehrskonzept umgesetzt, das auf alle Betroffenen Rücksicht nimmt und FußgängerInnen, RadfahrerInnen, den motorisierten Verkehr sowie die Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen miteinbezieht. Zudem werden viele Einbahnen für die Radfahrerinnen und Radfahrer auch im Gegenverkehr geöffnet.

Die Tagesbetreuung im Seniorenheim wird als erster Standort im Pongau eingeführt.



2008 Der Kreisverkehr vor dem Rathaus wird errichtet.



2009 Durch den Neubau entsprechen der Wirtschaftshof und das Altstoffsammelzentrum den Anforderungen eines modernen Unternehmens. Der Rathausvorplatz wird verkehrsberuhigt. Ein überdachter Abstellplatz für Fahrräder wird als Teil des neuen Radverkehrskonzeptes errichtet.

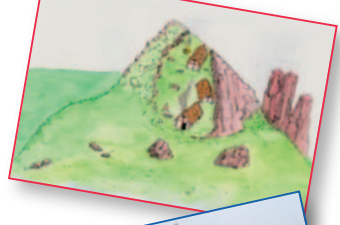


2010 Mit Blick auf das Jubiläum »1300 Jahre Bischofshofen« werden die Fassade, das Dach sowie der Innenraum der Pfarrkirche St. Maximilian renoviert. Bei den Arbeiten werden an der Westseite im oberen Giebelbereich Ritzungen entdeckt, die mit den originalen Farbtönen wieder sichtbar gestaltet werden. An der Apsis wird ein Randfries teilweise rekonstruiert. Die generalsanierte Volksschule Markt wird der Öffentlichkeit präsentiert.

2011 Bischofshofen nimmt in der Geschichte des Landes Salzburg eine besondere Stellung ein. Nicht nur, dass dieser historische Ort aufgrund seiner strategisch günstigen Lage bereits sehr früh besiedelt wurde, so hat auch die Kirchengeschichte »Innergebirg« mit der Gründung der Maximilianszelle in den Jahren 711/12 hier ihren Ursprung. Im Festjahr wird mit einem großen Veranstaltungsreigen an diese historischen Ereignisse ebenso erinnert wie an die Entwicklung des Ortes seit der Gründung der Maximilianszelle und des modernen Bischofshofens in der heutigen Zeit.

Der Turnsaal der Franz-Mosshammer-Hauptschule wird generalsaniert.

Zwanzig Jahre Stadterhebung: Meilensteine der Ortsentwicklung



2012 Feierliche Einweihung des Generationenzentrums. Mit dem Bau wird einer neuen gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung getragen. So sind der Kindergarten und die Krabbelgruppen Neue Heimat, der Seniorentreff, das Projekt betreubares Wohnen mit behindertengerecht ausgestatteten Wohneinheiten sowie Mietwohnungen im modern gestalteten Baukomplex untergebracht. Durch die Einrichtung einer Citybus-Haltestelle ist auch die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz gewährleistet.

Das Sonderpädagogische Zentrum (heute Sonderschule) erhält durch einen attraktiven Anbau an die Volksschule Neue Heimat einen eigenen Standort. Auch für die Volksschule werden zusätzliche Räume geschaffen. Zudem wird der Vorplatz der Hermann-Wielandner-Halle ansprechend gestaltet.

Das Radverkehrskonzept wird vollständig umgesetzt.

2013 Die Rettungsorganisationen sind das Rückgrad der Gesellschaft. Wie wichtig und unverzichtbar der Einsatz der bestens ausgebildeten Freiwilligen ist, wird beim Hochwasser Anfang Juni deutlich. Die Feuerwehr Bischofshofen wird zu zahlreichen Einsätzen im Ort und in den Nachbargemeinden gerufen. Dabei wird sie von den Mitgliedern der Wasserrettung und der Bergrettung sowie von Mitarbeitern des Wirtschaftshofes unterstützt.

Mit dem Abschluss der Generalsanierung der Hermann-Wielandner-Sportmittelschule und der Adaptierung der Räumlichkeiten für das Musikum sind alle Pflichtschulen in Bischofshofen sowohl baulich als auch bei der Einrichtung den modernen Standards angepasst. Beim Musikum sind erstmals alle Unterrichtsbereiche in einem Gebäude vereint.

Das Stadtamt wird barrierefrei. Ein Lift wird eingebaut.

2014 Mit der Inbetriebnahme des Trinkwasserkraftwerkes im Hochbehälter Asten ist der erste Teil der Adaptierungs- und Ausbaumaßnahmen für die Wasserversorgung abgeschlossen. Von 2012 bis 2014 wurde die sechs Kilometer lange Transportwasserleitung von den Höllnquellen zum Hochbehälter Asten erneuert. Zudem wurde eine Pumpleitung von den Moosbergquellen zum Trinkwasserbehälter Asten mitverlegt. Diese Leitung ist vorsorglich für eine Notwassereinspeisung vorgesehen. Das Trinkwasserkraftwerk ist in dieser Art in Österreich einzigartig. Mit dem Strom aus der Turbine kann der Strombedarf für 250 Haushalte im Jahr abgedeckt werden.

Der Geopark »Erz der Alpen« verbindet die prähistorischen und historischen Bergbauzentren Bischofshofen, Mühlbach, Hütttau und St. Veit mittels eines attraktiv gestalteten Wanderweges. Dem innovativen gemeindeübergreifenden Projekt wird das Prädikat »UNESCO Geopark« verliehen.

Im Siedlungsbereich Mühlbacher Straße wird ein Funccourt errichtet.

2015 Das Besucherzentrum im Schanzengelände wird als zentraler Ausgangspunkt des Geoparks offiziell eröffnet. Die teilnehmenden Orte Bischofshofen, Mühlbach am Hochkönig, Hütttau und St. Veit präsentieren sich in einer gemeinsamen Dauerausstellung. Das ehemalige »Museum am Kastenturm« übersiedelt in das neue Besucherzentrum und zeigt als Sonderausstellung die international viel beachtete Wanderausstellung »Ein Himmel auf Erden - Das Geheimnis der Himmelscheibe von Nebrax«.

Die Friedhofsverwaltung und die Prosektur werden neu errichtet.

Mit der Einrichtung der Begegnungszone im Zentrum mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h wird ein deutliches Signal in Richtung Belebung der Innenstadt und gleichberechtigtes Miteinander aller VerkehrsteilnehmerInnen gesetzt.

Das neu gestaltete Rathaus wird mit einem »Tag der offenen Tür« der Öffentlichkeit vorgestellt. Für den notwendigen Ausbau war fünf Jahren zuvor das angrenzende Illmerhaus im Kastenhof angekauft worden. Der Bestand wurde saniert, das Stadtamt erweitert und räumlich umgestaltet. Ein wichtiges Ziel beim Ausbau und der Umgestaltung des Rathauses war die Verbesserung des Bürgerservice sowie der Organisation und Funktionalität der Verwaltungsabläufe.



20 Jahre »Stadt mit Schwung« - 20 Jahre Stadtentwicklung



2016 Die Aussegnungshalle wird behutsam renoviert und den aktuellen Anforderungen angepasst. Dabei bleibt der Charakter des Gebäudes erhalten.

2017 Eröffnung des Neubaus der Krabbelgruppen Park in der Brunnadergasse. Der innovative und ansprechende Bau gilt salzburgweit als Vorzeigeprojekt.

Erstmals wird das Stadtsiegel als würdige Anerkennung für langjährig engagierte Vereinsobleute von der Stadtgemeinde verliehen.

Die Stadtgemeinde richtet in Kooperation mit dem Eisenbahner Sportverein Bischofshofen einen Kunsteislaufplatz bei der ESV-Anlage ein.

2018 Der Ort verändert sich stetig. In diesem Jahr werden zwölf Baustellen eingerichtet. Von der Firma Liebherr bis zum Autohaus Vierthaler, vom Rosenthal bis zur Maximiliansiedlung und zur Grasslau reicht das Gebiet, in dem Baustellen zeitlich versetzt das Erscheinungsbild der Stadt neu prägen. Städtebauliche Modernisierung des Franz-Mohammer-Platzes durch Neu- und Umbauten. Die neue Raiffeisenbank wird am Standort des ehemaligen Kubitschekhauses eröffnet.

2019 Im Zentrum reichen die Bauprojekte vom Zubau für das Seniorenheim bis hin zur Errichtung des Stadthauses am Franz-Mohammer-Platz und eines Wohngebäudes am Maria-Emhart-Platz. Eröffnung des Stadthauses.

Spatenstich für das Hotel »harry's home«. Mit dem Abriss der ÖBB-Personalhäuser in der Josef-Leitgeb-Straße bietet sich die ideale Gelegenheit für die Errichtung eines Hotels. Zudem werden von der Gemeinnützigen Salzburger Wohnbaugesellschaft (gswb) zwei Wohn- und Geschäftsbauten mit einer Gesamtfläche von 6.400 Quadratmetern neu errichtet.

Seit vierzig Jahren verbindet Bischofshofen und Unterhaching eine Städtepartnerschaft. Vielfältige Kontakte und auch Freundschaften haben sich seither u.a. zwischen den Vereinen, den Feuerwehren und der Politik entwickelt.

2020 Der Zubau zum Seniorenheim wird im September offiziell übergeben. In dem neuen Haus werden für Seniorinnen und Senioren unterschiedliche Betreuungs- und Lebensmöglichkeiten von der Tagesbetreuung über Wohngemeinschaften bis hin zum betreubaren Wohnen geboten.

Die positive Entwicklung von Bischofshofen wird auch mit zahlreichen Auszeichnungen prämiert:

Beim Projekt Gesundes Salzburg 2010 wird Bischofshofen 2010 als aktivste Gemeinde geehrt. Das Seniorenheim wird als Böhm-Haus zertifiziert und erhält 2015 für sein soziales Engagement den »Sozial-Oskar« Promenteus.

Für das Engagement im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz wird Bischofshofen mehrfach ausgezeichnet. Im Jahr 2012 wird die Stadt vom KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) als fahrradfreundlichste Gemeinde Salzburgs prämiert. Zudem erhält die e5-Gemeinde Bischofshofen das vierte »e« und den European Energy-Award in Silber. Im Jahr 2015 geht Bischofshofen unter den 530 Gemeinden, die sich in Österreich an der Europäischen Mobilitätswoche bzw. dem Autofreien Tag beteiligen, als Sieger des erstmaligen österreichweiten Mobilitätswochen-Awards hervor. Die kommunalen Gebäude werden zu hundert Prozent mit erneuerbarer Energie beheizt. Als Anerkennung dafür wird Bischofshofen vom Land Salzburg der Titel »Fossilfreie Gemeinde 2019« verliehen.

2019 wird der Stadt Bischofshofen der Friedrich-Moser-Würdigungspreis der Technischen Universität Wien verliehen. Der Preis ist dem Thema Innenstadtentwicklung gewidmet und wird an innovative und vorbildliche Gemeinden und deren Planerinnen und Planer vergeben. Bischofshofen wird für die laufende Um- und Neugestaltung der Innenstadt ausgezeichnet.



Abfuhrplan für Müllabfuhr / 2. Halbjahr 2020

Buchberg / Pöham

Abholtermin			Name der Tonne			
			Restabfall	Bioabfall	Gelbe Tonne	Altpapier
			Aufkleber grün	Aufkleber gelb		
Tag	Datum	Woche				
Samstag	30.05.	22.	X	X		
Mittwoch	03.06.	23.				X
Montag	08.06.	24.			X	
Montag	15.06.	25.		X		
Mittwoch	17.06.					X
Montag	29.06.	27.	X	X		
Mittwoch	01.07.					X
Montag	06.07.	28.			X	
Montag	13.07.	29.		X		
Mittwoch	15.07.					X
Montag	27.07.	31.	X	X		
Mittwoch	29.07.					X
Montag	03.08.	32.			X	
Montag	10.08.	33.		X		
Mittwoch	12.08.					X
Montag	24.08.	35.	X	X		
Mittwoch	26.08.					X
Montag	31.08.	36.			X	
Montag	07.09.	37.		X		
Mittwoch	09.09.					X
Montag	21.09.	39.	X	X		
Mittwoch	23.09.					X
Montag	28.09.	40.			X	
Montag	05.10.	41.		X		
Mittwoch	07.10.					X
Montag	19.10.	43.	X	X		
Mittwoch	21.10.					X
Samstag	24.10.	43.			X	
Montag	02.11.	45.		X		
Mittwoch	04.11.					X
Montag	16.11.	47.	X	X		
Mittwoch	18.11.					X
Montag	23.11.	48.			X	
Montag	30.11.	49.		X		
Mittwoch	02.12.					X
Montag	14.12.	51.	X	X		
Mittwoch	16.12.					X
Samstag	19.12.	51.			X	
Montag	28.12.	53.		X		
Mittwoch	30.12.	53.				X

Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum (ASZ) Bischofshofen / Heizhausgasse

Montag / Mittwoch / Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr

Sie haben Fragen zur Abfallwirtschaft?

Der Abfallberater der Stadtgemeinde Bischofshofen, Helmuth Schuster, informiert Sie gerne -
unter der Tel. Nr. 2801-44, e-mail: schuster@bischofshofen.at

Abfuhrplan für Müllabfuhr / 2. Halbjahr 2020

Randgebiete

Abholtermin			Name der Tonne		
Tag	Datum	Woche	Restabfall	Gelber Sack	Altpapier
Montag	15.06.	25.	X	X	X
Montag	13.07.	29.	X	X	X
Montag	10.08.	33.	X	X	X
Montag	07.09.	37.	X	X	X
Montag	05.10.	41.	X	X	X
Montag	02.11.	45.	X	X	X
Montag	30.11.	49.	X	X	X
Montag	28.12.	53.	X	X	X

Autofreier Tag im September

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche findet auch in diesem Jahre in der e5- und Klimabündnisgemeinde Bischofshofen - unter Berücksichtigung der geltenden Covid-19-Sicherheitsvorschriften - ein »Autofreier Tag« statt. Am **18. September** wird die Begegnungszone (Bahnhofstraße und Franz-Mohshammer-Platz) für den motorisierten Verkehr gesperrt. Geplant ist ein buntes Programm u.a. mit Roller- und Fahrradparcours, Informationen von der Kinderpolizei und zu E-Mobilen, einem Aufprallsimulator und einem Umwelt-Cafe. Das Puppentheater Sindri, ein Blindenzelt und Rollstuhlparcours, Erste-Hilfe-Informationen sowie die Möglichkeit zum Fahrradsicherheits-Check sind weitere Aktionen. Der Citybus kann den ganzen Tag kostenlos genutzt werden. Beim Maximilians-Bauernmarkt werden Spezialitäten aus der Region angeboten.



Bild: Strauß

Tipps für die Biotonne

Was gehört in die Biotonne?

Gemüse- und Obstreste, kleine Gartenabfälle, Speisereste, Knochen, verdorbene Nahrungsmittel (ohne Verpackung), Schalen (Eier, Bananen, Zitrusfrüchte ...), Kaffeefilter, Teebeutel, Schnittblumen, verschmutztes Papier (Servietten, Taschentücher ...)

Pfletipps für die Biotonne

Die Biotonne an einem schattigen Platz aufstellen, verschlossen halten und bei Bedarf auswaschen. Papier verhindert das Ankleben des Inhalts, Gesteinsmehl die Geruchsbildung.

Sammeltipps für die Küche

Ein Gefäß mit Deckel oder Säckchen aus Papier verwenden. In den Behälter Papier einlegen und diesen regelmäßig entleeren und säubern. Speisereste in Papier einwickeln.



Rasenmähzeiten geregelt

Die Verwendung von Gartengeräten wie Rasenmäher, -trimmer oder Häcksler ist gemäß Lärmschutzverordnung werktags zwischen 12 und 14 Uhr und 20 bis 6 Uhr verboten. An Sonn- und Feiertagen ist die Verwendung generell untersagt.

Wohnortkontrolle im Altstoffsammelzentrum



Das Altstoffsammelzentrum ist eine Serviceeinrichtung der Stadtgemeinde und steht ausnahmslos der Bischofshofener Bevölkerung für die Entsorgung zur Verfügung. Aufgrund der kundenfreundlichen Öffnungszeiten müssen jedoch immer wieder Zulieferungen von Bewohnerinnen und Bewohnern anderer Gemeinden beobachtet werden. Daher wird bei der Abgabe von Altstoffen von den Zulieferern stichprobenartig auch der Wohnort kontrolliert. Es wird daher um Verständnis gebeten, wenn auch Ortsansässige um ihre Wohnadresse gefragt werden. Um zusätzliche Kosten für die Gemeinde und somit auch für die Bürgerinnen und Bürger zu vermeiden, ist zudem eine korrekte Trennung wichtig. Bei der Entsorgung sind die Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen zu berücksichtigen. Das ASZ ist Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Covid-19: Gemeinden gutes Krisenmanagement attestiert



von Stadtamtsdirektor
Dr. Andreas Simbrunner

In der Coronavirus-Krise gibt die Bundesregierung die Richtung vor, aber die Maßnahmen werden meist auf Gemeinde-Ebene umgesetzt. Dr. Karoline Mitterer vom Zentrum für Verwaltung und Forschung (KDZ) hat in einem Artikel den Gemeinden ein sehr gutes Krisenmanagement attestiert. Innerhalb kürzester Zeit musste auf die Schließung der Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen und Horte reagiert werden und eine Betreuung für Eltern in systemkritischen Berufen gefunden werden. In vielen Orten, sowie auch in Bischofshofen, wurden Freiwillige durch die Gemeinden koordiniert und etwa Einkaufsdienste für ältere Personen organisiert, damit gefährdete Bevölkerungsgruppen bestmöglich geschützt werden können.

Auch die Organisation der Gemeinden hat sich auf einen Schlag verändert. Es gab de facto keinen Aufgabenbereich der Gemeinden, welcher von der Corona-Krise unberührt blieb. Die Gemeindeämter mussten weitgehend geschlossen werden. Häufig konnte mit einem Teil der Belegschaft ein »Notbetrieb« aufrechterhalten werden und das war auch sehr wichtig, weil die Bürgerinnen und Bürger viele Fragen und Anliegen hatten, die es zu beantworten galt, wobei sich der entsprechende »Parteienverkehr« auf das Telefon und das E-mail verlagerte.

Wichtige kommunale Dienstleistungen und Einrichtungen mussten geschlossen werden. Dies hat nicht nur den Kultur- und Sportbereich, sondern auch das Altstoffsammelzentrum und die Kindergarteneinrichtungen

betroffen. Immer mehr Spielplätze und Parkanlagen mussten gesperrt werden. Im Seniorenheim musste der Besuch von Angehörigen eingestellt und gleichzeitig die Sicherheitsmaßnahmen enorm erhöht werden. Für die Angehörigen ist es beruhigend zu wissen, dass die Betreuungsversorgung auf sicheren Beinen steht.

Städte und Gemeinden unternehmen alles, damit das Leben im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten so gut wie möglich weitergeht und die Bevölkerung mit dem Notwendigen versorgt ist. Leider werden viele Städte und Gemeinden ihren finanziellen Spielraum in Zukunft einschränken müssen. Dies betrifft insbesondere die Kommunalsteuer als wichtigste Gemeindeabgabe. Werden Jobs abgebaut, bricht auch ein Teil der Kommunalsteuer weg. Auch die Mittel aus dem allgemeinen Steuertopf werden sich deutlich reduzieren, da etwa auch Einnahmen aus der Umsatzsteuer oder der Einkommensteuer zurückgehen werden. Zeitgleich werden aber auch die Ausgaben für den Sozial- und Gesundheitsbereich markant ansteigen.

Es braucht daher neben Programmen für die Wirtschaft auch gezielte Programme für die Gemeinden, um halbwegs stabil durch die Krise zu gehen und danach rasch wieder aus der Krise herauszukommen. Gemeinden stärken mit ihren Investitionen aber die regionalen Unternehmen, weshalb ein Konjunkturprogramm mit starker Einbindung der Gemeinden notwendig sein wird.

Nach Ansicht von Frau Dr. Karoline Mitterer bietet diese Krise auch sogar die Chance, stärker in regionalen Dimensionen zu handeln und ernsthaft über eine Reform des Finanzausgleichs zu sprechen.

Aktuelle Regelungen bei Veranstaltungen

Mit der jüngsten Novelle der COVID-19-Lockerungsverordnung werden in § 10 derzeit noch restriktive Regelungen in Bezug auf die Durchführung von Veranstaltungen getroffen.

Besonders betroffen sind Veranstaltungen mit mehr als hundert Personen. Diese sind bis 1. Juli 2020 weiterhin untersagt.

- ❖ Erst mit 1. Juli 2020 sind Veranstaltungen bis zu 250 Personen in geschlossenen Räumen und im Freiluftbereich mit bis zu 500 Personen erlaubt.
- ❖ Mit 1. August gibt es dann weitere Lockerungen (500 Personen in geschlossenen Räumen und 750 Personen im Freiluftbereich).

Unabhängig von der erlaubten Besucherzahl, muss jeder Veranstalter derzeit für Veranstaltungen von über hundert Personen einen COVID-19 Beauftragten bestellen und ein COVID-19-Präventionskonzept vorlegen. Das Konzept hat insbesondere folgende Maßnahmen zu beinhalten:

- ❖ Regelungen zur Steuerung der Besucherströme
- ❖ Spezifische Hygienevorgaben
- ❖ Regelungen zum Verhalten bei Auftreten einer SARS-CoV-2-Infektion (nummerierte Bestuhlung mit Einhaltung eines Mindestabstandes und Nachvollziehbarkeit einer möglichen Infektion)
- ❖ Regelungen betreffend die Nutzung sanitärer Einrichtungen
- ❖ Regelungen betreffend die Verabreichung von Speisen und Getränke

Für die Bewilligungsfähigkeit einer Veranstaltung ist des Weiteren die epidemiologische Lage im Einzugsgebiet des Veranstaltungsortes maßgeblich.

Trotz der Komplexität der Anforderungen an eine Veranstaltung ist die Stadtgemeinde bemüht, dem Veranstalter mit einem COVID-Veranstaltungsleitfaden zu unterstützen, um auch in Zukunft kulturelle Veranstaltungen in Bischofshofen zu ermöglichen.

Ihr Stadtamtsdirektor
Dr. Andreas Simbrunner



Bild: Strauß

Familienfreundliche Gemeinde



Bild: Strauß

Um die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu verbessern und zu ergänzen, beteiligte sich Bischofshofen auf Initiative von LAbg. StR. Dr. Sabine Klausner am Projekt »familienfreundliche Gemeinde«, das vom Bundesministerium für Familie und Jugend allen österreichischen Gemeinden zur Teilnahme angeboten wird. Beim Audit im Jahr 2016 wurde in Bischofshofen der aktuelle Stand im Rahmen einer generationsübergreifenden Projektgruppe sowie mittels einer Umfrage in der Stadtzeitung »Bischofshofen informiert« erhoben. Die familienfreundlichen Einrichtungen und Angebote in Bischofshofen wurden dabei als sehr vielfältig und qualitativ bewertet. Dennoch wurden im Rahmen von zwei Workshops einige neue Ideen und Vorschläge für ein »Noch-Mehr« an Familienfreundlichkeit gemeinsam erarbeitet.

Positive Bilanz: Nahezu alle Maßnahmen wurden umgesetzt

Während der dreijährigen Umsetzungsfrist wurden nahezu alle Maßnahmen verwirklicht und damit wesentlich mehr, als die vom Bund vorgeschriebenen drei Projekte. Die Attraktivierung des Kleinkinderspielplatzes im Freizeitgelände erfolgte ebenso wie die Schaffung von mehr Pflegeplätzen sowie die Einrichtung einer Citybus-Ausstiegstelle in der Südtirolerstraße. Weiters wurden Überblickinformationen für Eltern mit Kleinkindern als Beilage zum Paket für Neugeborene sowie eine umfassende Information zu Angeboten für Seniorinnen und Senioren umgesetzt. Beide Serviceangebote wurden auch in der Stadtzeitung »Bischofshofen informiert« veröffentlicht. Zudem wurden die bestehenden Trinkwasserspender überprüft sowie eine stadteigene Facebook-Seite gestaltet.

Unberührte Naturräume: Blumenwiesen für die Bienen



Seit Jahren fördert und pflegt die Stadtgärtnerei des Wirtschaftshofes naturnahe Blumenwiesen. Diese sind nicht nur eine Augenweide sondern bieten auch für Bienen eine wertvolle Nahrungsquelle. Ein sehr schönes Beispiel für eine über Jahre natürlich gewachsene Blumenwiese ist der Kreisverkehr beim Liebherr. Es wurden auch Blumenstreifen in Parks und auf Grünflächen gezielt stehen gelassen. Nun werden weitere Flächen bewusst



Bilder: Strauß

als Blumenwiese gestaltet. Beim Kreisverkehr Merkur wurde die oberste Erdschicht abgezogen und ein heimisches Wiesenblumensubstrat aufgebracht. Zusätzlich werden u.a. in der Freizeitanlage (zwischen asphaltiertem Weg und Bahndamm), beim Wasserbehälter Asten, im Brunnaderpark sowie beim Zugangsbereich zur Friedhofstiege bewusst naturnahe Wiesen belassen bzw. gefördert. Die Mahd dieser Flächen erfolgt zwei- bis dreimal im Jahr. Das Schnittgut bleibt zwei bis drei Tage liegen, damit die Samen abfallen können. Bis eine Blumenwiese angewachsen ist, braucht es Zeit, meist mehrere Jahre. Zudem verändern sich die Blumen über die Jahre, da im Laufe der Zeit auch von den Feldern Wiesenblumen einwandern.



Bild: Strauß

»Einbahnregelung« bei Gainfeldwasserfall

Der Gainfeldwasserfall ist ein Naturjuwel und ein beliebtes Ausflugsziel. Aufgrund der Corona-bedingten Abstandsregeln wurde beim Wasserfall eine Einbahnführung eingerichtet. Nach oben geht es über die 401 Stufen der Wasserfalltreppe, der Abstieg erfolgt durch den Wald. Der Gainfeldwasserfall wurde schon früh touristisch erschlossen. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts führte ein ausgesetzter Weg von der »Alten Mühle« empor zu einer Brücke über den Wasserfall und weiter über einen steilen Steig bis zur Burgruine Bachsfall. Heute wird der Wasserfallsteig nach der Wintersaison alljährlich vom Wirtschaftshof wieder in Stand gesetzt.



Gesunde Gemeinde: Rauchfreie Kinderspielplätze

»Bitte nicht rauchen« heißt es bald auf den Kinderspielplätzen in Bischofshofen. Die 4c Klasse der Volksschule Markt unter der Leitung von Dipl.-Päd. Elfriede Pinggera hat sich des Themas angenommen und kleine Kunstwerke zum Thema »Rauchfreier Spielplatz« geschaffen. Entsprechende Tafeln werden demnächst bei den Spielplätzen angebracht. Da ein Rauchverbot auf Spielplätzen nur auf Bundesebene geregelt werden kann, setzt die Stadtgemeinde Bischofshofen auf Bewusstseinsbildung. Die liebevoll und detailreich gestalteten Plakate der Kinder können auf der Stadtwebsite unter www.bischofshofen.at angesehen werden.

Rad-Stadt: Gefahrenstellen werden entschärft



Bilder: Strauß



Bei einem Lokalaugenschein wurden einzelne Gefahrenstellen für den Radverkehr besichtigt.

Dass Bischofshofen eine Rad-Stadt ist, wurde bereits im Jahr 2012 vom Kuratorium für Verkehrssicherheit durch die Auszeichnung als fahrradfreundlichste Gemeinde im Land Salzburg bestätigt. Zahlreiche Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt wie z.B. ein Radverkehrskonzept mit der Ausschilderung von fünf Radrouten, der Ausbau von Rad-Abstellplätzen, die Öffnung von Einbahnen für den Radverkehr in der Gegenrichtung. Derzeit wird an einem Landesradrouten-Konzept für den Pongau gearbeitet, bei dem sich auch die Stadtgemeinde Bischofshofen einbringt. Der beliebte Fahrradflohmärkte musste in diesem Jahr Corona-bedingt ausfallen.

Maßnahmenkatalog erarbeitet

Seit Herbst 2019 soll durch ein Projekt in Kooperation mit der »FahrRad Beratung« des Landes Salzburg Radfahren in Bischofshofen weiter gefördert

werden. Das Projektteam setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtpolitik und -verwaltung sowie aus Alltagsradelnden zusammen. Bisher wurden die Bereiche Infrastruktur, Bewusstseinsbildung und Rahmenbedingungen für den Radverkehr in Bischofshofen erhoben sowie ein Lokalaugenschein von Gefahrenstellen per Fahrrad durchgeführt. Für Problemstellen wie u.a. die Einfahrt in die Begegnungszone, die Unterführung ins Stegfeld und in die Heizhausgasse, die Kreuzung bei der Mohshammerbrücke Richtung Grasslau und Stegfeld, der Übergang bei der Firma Liebherr sowie die Engstelle beim Schützenhof am Oberen Marktplatz wurde von den Experten der FahrRad Beratung Salzburg ein Maßnahmenkatalog mit Verbesserungsvorschlägen erarbeitet. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen wird bei einem Treffen der Arbeitsgruppe Anfang Juli besprochen.

Bewegt im Park



In diesem Sommer bietet der ASKÖ Salzburg in Bischofshofen im Rahmen des Projekts »Bewegt im Park« wieder ein

kostenloses und abwechslungsreiches Bewegungsprogramm für alle Fitnesslevels an der frischen Luft an. Geboten wird eine Mischung aus Kraft-, Ausdauer-, Koordinations- und Dehnübungen. Spaß und Freude an der Bewegung stehen im Mittelpunkt. Der Kurs findet von **7. Juli bis 8. September 2020** jeden Dienstag jeweils von 18.30 bis 19.30 Uhr statt. Treffpunkt ist der ehemalige Spielplatz im Freizeitgelände (oberhalb der Volleyballplätze). Geleitet wird der Kurs von Alexandra Rohrmoser.

Sommerhits wurden abgesagt

Mit den Sommerhits wird Dank des Engagements der Bischofshofener Vereine alljährlich ein umfangreiches und vielfältiges Angebot für Aktive aller Altersgruppen während der Ferien zur Verfügung gestellt. Ein herzliches Dankeschön dafür, an alle Vereine, die sich bisher daran beteiligen. In diesem Jahr ist leider alles anders. Aufgrund der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Sicherheitsmaßnahmen wurden die Bischofshofener Sommerhits 2020 abgesagt. Im kommenden Jahr wird das attraktive Ferienprogramm wieder veranstaltet. Daher die Bitte an die Vereine sich im nächsten Jahr wieder mit ihren wertvollen Beiträgen an den Bischofshofener Sommerhits zu beteiligen.

Sommerhits



Homeoffice, Kinderbetreuung und »das bisschen Haushalt«!

Seit einigen Wochen ist unsere Welt nicht mehr dieselbe. Was vor einem Jahr noch alles als undenkbar galt wurde in wenigen Tagen zur Realität. Die Corona Krise hat uns alle in irgendeiner Form betroffen und uns zu ganz besonderen Maßnahmen gezwungen. Von heute auf morgen war an einen geregelten Tagesablauf nicht mehr zu denken. Schulen wurden geschlossen, sämtliche Kinderbetreuungseinrichtungen waren nur mehr eingeschränkt geöffnet, Großeltern fielen als Betreuungspersonen weg und Aktivitäten in Vereinen und Bildungseinrichtungen waren nicht mehr möglich. Homeoffice, Homeschooling, eine Kinderbetreuung rund um die Uhr und »das bisschen Haushalt«, wie es in einem alten Schlager so treffend beschrieben wurde, standen auf einmal an der Tagesordnung. Mir ist sehr wohl bewusst, dass diese ganz besondere Situation viele an ihre Belastungsgrenzen geführt hat.

Und gerade deshalb möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um allen Eltern sowie Mitarbeitern in unseren städtischen Betreuungs- und Versorgungseinrichtungen meinen außerordentlichen Dank für all das Geleistete und ihre Unterstützung auszusprechen. Bis heute haben wir stets versucht alle von der Regierung angeordneten Schutzmaßnahmen bestmöglich umzusetzen, um unsere Kinder und das Betreuungspersonal bestmöglich zu schützen. Ergänzend dazu haben wir noch weitere Richtlinien mit unserer Gesundheitsmedizinerin Frau Dr. Arabian erarbeitet und eingeführt.

Was mich ganz besonders freut ist, dass es uns gelungen ist, dass wir in den Neubau in der Josef-Leitgebstraße einen 3-gruppigen Kindergarten direkt im Haus integrieren konnten. Die Beschlüsse dazu wurden bereits alle gefasst - der Bau ist schon in vollem Gange. Damit ist uns ein weiterer Schritt in Richtung Stadtkernentwicklung gelungen und ich bin schon stolz, wenn ich Ihnen dieses erweiterte Betreuungsangebot für unsere Kinder anbieten kann.

*Ihre Stadträtin für Umwelt,
Klimabündnis und Kinderbetreuung
Uschi Pfisterer*

Stellenausschreibung

Die Stadtgemeinde Bischofshofen verstärkt das Seniorenheim-Team:

Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger/in Pflegefachassistent/in Pflegeassistent/in

(Vollzeit- sowie Teilzeitbeschäftigung möglich)

Mit der Eröffnung der Hausgemeinschaft »Mischitzhaus« im August 2020 besteht die Möglichkeit, Teil des neuen Teams zu werden. Wir sind ein innovatives und ambitioniertes Seniorenheim. Wir sehen den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit und nehmen uns Zeit ihn auch so zu betreuen. Willst du mit uns die Pflege und ihre Umstände verändern? Dann bist du bei uns richtig!

Unsere Anforderungen:

- ❖ Abgeschlossene Berufsausbildung
- ❖ Hohe soziale und fachliche Kompetenz
- ❖ Stressresistenz und flexibles Arbeiten
- ❖ Eine gültige Arbeitserlaubnis
- ❖ Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Wir bieten:

- ❖ Eigenverantwortliches Arbeiten vor dem Hintergrund des Böhmer-Pflegekonzeptes, nach dessen Qualitätskriterien unser Haus seit zehn Jahren zertifiziert ist
- ❖ Ein interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- ❖ Ein sehr gutes Betriebsklima
- ❖ Ein kollegiales und wertschätzendes Team, in dem du deine Ausbildungen und Stärken einbringen kannst
- ❖ Laufende Fort- und Weiterbildungen sowie Supervisionen

Die Entlohnung richtet sich nach den Bestimmungen des Salzburger Gemeindevertragsbedienstetengesetz. Haben wir dein Interesse geweckt? Bist du neugierig wie wir arbeiten? Dann freuen wir uns über deine Bewerbung (inkl. Lebenslauf und Foto) **bis spätestens 26. Juni 2020** an das Seniorenheim Bischofshofen, z.Hd. Herrn Paulus Gschwandtl, Gasteinerstraße 32, 5500 Bischofshofen, Tel. 06462/2360-620, seniorenheimleitung@bischofshofen.at



Im Heim daheim



Bürgermeister Franz Mohshammer



Bild: Moser / Stadtarchiv

Vor dem Einzug ins Rathaus im Jahr 1926 war das Gemeindeamt im Gasthaus Tischer untergebracht: (v.l.) Bgm. Franz Mohshammer, Amtsleiterin Fanny Lercher mit zwei Kanzleibediensteten und dem Wachorgan

Franz Mohshammer wurde 1882 in Laibach/Ljubljana geboren und kam 1885 nach Bischofshofen. Er besuchte hier die Volksschule und absolvierte eine Schlosserlehre in Radstadt. 1900 trat er den Dienst bei den Staatsbahnen an. Das Amt des Bürgermeisters hatte er von 1920 bis 1934 und von 1945 bis 1959 inne. Zudem war er Nationalrat (1927 bis 1934) und Bundesrat (1945 bis 1953). Während seiner ersten Amtszeit wurden u.a. die Franz-Mohshammer-Hauptschule und das E-Werk am Gainfeldbach errichtet. Bereits vor dem Einmarsch der amerikanischen Truppen in Bischofshofen am 8. Mai 1945 übernahm er wieder als provisorischer Bürgermeister die Amtsgeschäfte. In seiner zweiten Amtszeit erfolgten u.a. der Bau des Schwimmbades und der Gemeindekindergärten



Historisches Fotoalbum für Stadtarchiv

Ein historisch sehr wertvolles Fotoalbum stellt Harald Moser aus dem Nachlass seiner Mutter Marianne dem Stadtarchiv zur Verfügung. Das Buch wurde laut Widmung von Bgm. Franz Mohshammer seiner »geschätzten Mitarbeiterin«, der Amtsleiterin Fanny Lercher, »als verdienter Dank anlässlich des Schlussjahres der zweiten Funktionsperiode zur bleibenden Erinnerung« im Jahr 1925 geschenkt. Fanny Lercher war eine Institution in Bischofshofen

und mit der Familie Moser befreundet. Auch Harald Moser kann sich an Fanny Lercher noch als eine sehr beeindruckende Persönlichkeit erinnern.



Unterlagen von Prof. Fritz Hörmann als Schenkung für das Stadtarchiv

Prof. Fritz Hörmann war Obmann und Kustos des Museumsvereins Werfen und leitete das Bezirksarchiv Pongau. Von den rund sechzig Ausstellungen, an denen er als Mitwirkender und Initiator beteiligt war, erlangte die Ausstellung »150 Jahre Gendarmen für Österreich« (1997-1999) österreichweite

Beachtung. Er war Autor von rund fünfzig Publikationen aus den Bereichen der Volkskultur, der Regionalgeschichte sowie von Einzelforschungen und -beiträgen. Im Jahr 2012 wurde ihm der Berufstitel »Professor« verliehen. Als Ortschronist von Bischofshofen war er Herausgeber der zweibändigen Ortschronik aus dem Jahr 2001.

Kunigunde Hörmann verwaltet den Nachlass ihres Mannes. Sie hat dem Stadtarchiv der Stadtgemeinde dankenswerter Weise seine Unterlagen zur »Ortschronik von Bischofshofen« überlassen.



Bilder: Strauß

Aus dem Stadtarchiv: Der »Mittelalterliche Münzfund« vom Buchberg

Der »Mittelalterliche Münzfund vom Buchberg« mit Silberpfennigen rund um das Jahr 1220 war eine Sensation. Das Ehepaar Hermine und Hans Ransmayr haben den Schatz 1985 im Hörndlwald entdeckt. Das Interesse für die Frühgeschichte war schon immer sehr groß, daher absolvierten sie in den 90er Jahren ein Archäologiestudium.



Bild: Strauß

Mag. Hermine Ransmayr erzählt vom besonderen Münzfund (oben)

Hermine und Hans Ransmayr nach der Beendigung ihres Archäologiestudiums im Jahr 1999. (li.)

Die besondere Begabung, historische Exponate aufzuspüren, scheint Mag. Hermine Ransmayr in die Wiege gelegt. Denn auf ihren ausgedehnten Reisen u.a. in den Vorderen Orient aber auch bei Wanderungen in der näheren Umgebung hat sie immer wieder historische Fundstücke entdeckt. Der »Mittelalterliche Münzschatz vom Buchberg« war ihr größter Fund. Dr. Hans Ransmayr ein begabter Geschichtenerzähler und späterer Mitbegründer und Kustos vom »Museum am Kastenturm« hielt in einem Fachvortrag im Jahr 1994 die besonderen Umstände des Münzfundes fest. Hier einige Auszüge:

»Am 28. Juli 1985 waren meine Frau und ich wieder einmal im Hörndlwald

unterwegs. In der Nacht war ein schweres Unwetter niedergegangen. Der niederprasselnde Regen, hatte große Teile des Waldbodens weggespült. Eigentlich wollten wir ja nur nach Schwammerl Aussicht halten, unser Auge suchte natürlich auch immer wieder nach frühgeschichtlichen Spuren. Kurze Zeit zuvor hatten wir am Hörndlwald einen großen Reibestein gefunden, wie er bis in das Mittelalter im Bergbau zum Zerkleinern des Erzes verwendet wurde. Am späten Nachmittag, wir waren am Rückweg (ohne Schwammerl und ohne Funde), rief mich meine Frau, die ja immer etwas findet, zurück, weil sie zwischen den abgefallenen Fichtennadeln am Waldboden ein glitzerndes Blättchen gefunden hatte.

Trotz meiner durch Ungeduld und aufkeimenden Hunger bedingten Skepsis, begannen wir die oberflächlichen Schichten des Waldbodens etwas abzuschieben und innerhalb kürzester Zeit hatte wir etwa 150 lehmverschmierte Plättchen geborgen. (...) Bei näherer Untersuchung zu Hause (...) erschien ein erkennbares Münzbild.«

Eine glückliche Fügung wollte es, dass das Ehepaar Ransmayr mit dem damaligen Leiter des Kunsthistorischen Museums Wien Dr. Günther Demski bekannt war, der zugleich ein anerkannter Fachmann der Numismatik ist. Sie schickten die Münzen daher zur Bestimmung sofort nach Wien. »Unser Erstaunen war groß, als wir einen Brief erhielten, in dem unser Fund als wissenschaftliche Sensation bezeichnet wurde. (...) In den nächsten Tagen und Wochen suchten wir die Fundstelle u.a. auch mit Prof. Lippert, dem Ordinarius des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, noch oft ab.(...) Insgesamt wurden an die tausend Stück bzw. Bruchstücke gefunden. Zwei Münzen entsprechen Passauer Pfennigen, je eine aus Regensburg, Kehlheim und Freisach. Der Typus der übrigen rund tausend Münzen war bis zu unserem Fund nur durch zwei Stück aus einem Fund von Petting (in der Nähe von Freilassing) aus dem Jahr 1908 bekannt.«

Die Münzen lagen in einem Umkreis von rund zehn Quadratmeter. Da weder ein Gefäß noch ein anderes Behältnis gefunden wurde, liegt der Schluss nahe, dass die Silbermünzen in einem Lederbeutel verwahrt waren. Wie die Münzen in den Hörndlwald kamen, kann nicht zweifelsfrei geklärt und somit nur vermutet werden.

Mittelalterlicher Münzfund als Schenkung für das Stadtarchiv

Mag. Hermine Ransmayr übergibt dankenswerter Weise mittels Schenkung einen Teil des »Mittelalterlichen Münzfundes vom Buchberg« an das Stadtarchiv der Stadtgemeinde Bischofshofen. Einige dieser Münzen werden als Leihgabe im Museum im Schanzengelände ausgestellt.



Die Silberpfennige wurden rund um das Jahr 1220 geprägt und stammen aus Münzstätten in Salzburg, Friesach und Passau des Salzburger Erzbischofes Eberhard II (1200 bis 1246). Die Vorderseite zeigt den Bischof mit dem Kreuzzepter und Schwurhand, umrahmt von einer Zinnmauer und zwei Türmen. Auf der Rückseite ist ein stehender Engel mit Salzfaß und segnender Hand eingepreßt.

Gemeinde-App Gem2Go: Stadt-News für unterwegs



Die Stadtgemeinde Bischofshofen nutzt unterschiedliche Medien, um die Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Entwicklungen und Projekte zu informieren. Als digitale Medien stehen die Stadtwebsite www.bischofshofen.at, die of-

fizielle Facebook-Seite und seit Mitte März dieses Jahres auch die Gemeinde-App Gem2Go zur Verfügung. Diese kann von den Bürgerinnen und Bürgern kostenlos genutzt werden. Die Inhalte werden von der Stadtgemeinde Bischofshofen zur Verfügung gestellt und verwaltet. Mittels Push-Nachricht erhält man auf Wunsch auch Informationen über Veranstaltungen, die digitale Amtstafel oder den nächsten Termin beim Abfuhrplan. Heruntergeladen werden kann die Gemeinde-App unter www.gem2go.at. Nähere Informationen auf der Stadtwebsite unter www.bischofshofen.at.

Wasser ist ein wertvolles Gut

Die Corona-Krise hat zweifelsfrei gezeigt, dass eine sichere Trinkwasserversorgung ein wichtiger Teil der systemrelevanten Einrichtungen und unentbehrlich für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben ist. Hygienemaßnahmen und dergleichen wären ohne hochwertiges qualitativ einwandfreies Trinkwasser nicht möglich. Wasser ist ein sehr wertvolles Gut und das Wasserwerk der Stadtgemeinde sorgt dafür, dass dieses das gesamte Jahr rund um die Uhr zur Verfügung steht.

»Hinter einer sicheren und störungsfreien Wasserversorgung steckt eine vorausschauende Planung. Um unseren hohen Standards zu garantieren, wird die dazu notwendige Infrastruktur kontinuierlich gewartet und auf dem neuesten Stand gehalten. In den vergangenen Jahren hatten Interessierte die Möglichkeit anlässlich des Trinkwassertages am 19. Juni das Wasserwerk zu besichtigen. Aus aktuellem Anlass ist dies derzeit nicht möglich. Daher soll die Quellwanderung mit Besichtigung des Wasserwerks am 17. Oktober 2020 nachgeholt werden. Voraussetzung dabei ist, dass eine Freigabe von Seiten der Österreichischen Vereinigung der Trinkwasserversorger erfolgt.« so Wassermeister Herbert Gewolf.



Bild: Strauß



Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Bischofshofen

Verfahren zur Kennzeichnung als Zweitwohnungs-Beschränkungsgebiet

Öffentliche Einsicht in den Planentwurf möglich

Seitens der Stadtgemeinde Bischofshofen ist vorgesehen, das gesamte Stadtgebiet im Flächenwidmungsplan künftig als Zweitwohnungs-Beschränkungsgebiet auszuweisen.

Gemäß den Bestimmungen des § 31 Abs.1 Zif. 2 Salzburger Raumordnungsgesetz 2009 i.d.G.F. erfolgt hierfür im Flächenwidmungsplan eine »Kennzeichnung als Zweitwohnungs-Beschränkungsgebiet«. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können am **22. Juni 2020 von 14 bis 16 Uhr** im großen Sitzungssaal des Stadttamtes Bischofshofen in den Flächenwidmungsentwurf Einsicht nehmen.

Aufgrund der Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von Covid-19 wird ersucht, die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen wie das Tragen einer Schutzmaske und die Desinfektion der Hände zu berücksichtigen. Aufgrund der Abstandsregeln kann nur eine begrenzte Anzahl von Interessierten gleichzeitig in den Sitzungssaal eingeladen werden.

Bischofshofener Amselsingen Jubiläum wird verschoben



Am 10. Oktober 2020 wäre ein ganz besonderer Eintrag im Kalender der Stadtgemeinde Bischofshofen. »Mit dem 60. Jubiläum des Amselsingens steht der stolze runde Geburtstag unserer bedeutendsten Volkskulturveranstaltung im Bundesland Salzburg bevor. Ein Fest mit sehr hohem Anspruch und besonderem Etikett. Leider haben sich nun durch die Folgewirkungen der Corona-Pandemie unüberbrückbare aufagentechnische Problemstellungen ergeben, die uns einen gebührenden Rahmen für den Festabend verunmöglichen. Nach Rücksprache mit dem Bezirkshauptmann haben wir uns nun entschlossen, diese so besondere Jubiläumsveranstaltung auf 2021 zu verschieben.«, so Bgm. Hansjörg Obinger.



Bild: Atelier Wolf

Sprechstage

Bgm. Hansjörg Obinger hält nach den Sommerferien wieder ab 15. September 2020 jeden Dienstag jeweils von 8 bis 10 Uhr einen Sprechtag im Stadttamt ab. Termine können jederzeit unter Telefon 0 64 62 / 28 01-22 vereinbart werden.

Individuelle Terminvereinbarungen sind mit **Vbgm. Werner Schnell** und **Vbgm. Josef Mairhofer** unter Tel. 06462/ 2801-22 im Stadttamt möglich.

stadtzeitung

Impressum

Stadtzeitung »Bischofshofen informiert«, Herausgeber: Stadtgemeinde Bischofshofen, Druck: Samson-Druck; Gestaltung, Satz, Text- und Bildredaktion: Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, presse@bischofshofen.at, Mag. Ingrid Strauß